

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat

An den Vorsitzenden
des Betriebsausschusses
der Gebäudewirtschaft Stadt Köln
Herrn Dr. Martin Schoser

Frau
Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 02.11.2015

AN/1660/2015

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft	02.11.2015

Alternative Bauformen und schnellere Bauprozesse

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

nicht erst die hohe Anzahl der derzeit unterzubringenden Flüchtlinge stellt viele Kommunen vor die Frage, welche alternative Bauformen existieren, um Planungs- und Bauprozesse schneller abzuwickeln und Bauvorhaben kostengünstiger realisieren zu können.

Auch im Schulbau treiben seit längerer Zeit nicht nur Neubauten in hoher architektonischer Qualität die Baukosten in die Höhe, sondern auch die finanziellen Aufwendungen für eine zumeist jahrelange Unterbringung der Schülerinnen und Schüler in Containerbauten. Die Frage nach Alternativen drängt sich nicht zuletzt vor dem Hintergrund knapper personeller Ressourcen bei der Gebäudewirtschaft auf.

Im Rahmen des Kitabaus wurden in Köln bereits alternative Modelle erprobt. Dank einer modularen Bauweise ließen sich die Kitas z. B. in der Kopernikusstraße und der Glashüttenstraße in Porz in kurzer Zeit errichten. Private Firmen bieten ebenso eine kurzfristige Errichtung von Schulbauten in System- oder auch Holzbauweise an. In den Niederlanden wurden in gleicher Weise Studentenquartiere in kürzester Zeit fertiggestellt. Systematisierte Lösungen scheinen schnell umsetzbar zu sein und ermöglichen es, finanzielle Mittel zu sparen.

In diesem Zusammenhang bitten wir die Fachverwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Alternativen und Erfahrungen gibt es zur Containerbauweise (z. B. Modulbauweise, Holzbau, Systembauweise)? Gibt es positive Beispiele in anderen deut-

schen Städten bzw. eine kommunale Zusammenarbeit in der Frage alternativer Bauweisen mit anderen Städten?

2. Wo liegen Vor- und Nachteile der einzelnen Lösungen in planerischer und/oder bautechnischer Sicht?
3. Entstehen positive Aspekte für die Beschäftigungssituation bei der Gebäudewirtschaft?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Barbara Lübbecke
SPD-Fraktionsgeschäftsführerin

gez. Jörg Frank
GRÜNE-Fraktionsgeschäftsführer